

## Die Puritaner

**Calvinisten** (*Pilgerväter, Pilgrim Fathers*): das menschliche Schicksal ist vorherbestimmt (**Prädestination**); die Gnade Gottes zeigt sich schon im irdischen Erfolg des Menschen. Durch die Vorbestimmtheit konnte die Gnade nicht erworben werden, es kam aber darauf an, ihre Existenz zu erweisen. Armut war demgemäß ein Anzeichen für die fehlende Gnade Gottes; in einer Verquickung verschiedener Bereiche wurde die Armut als Folge entweder mangelnden Eifers oder von Verschwendung angesehen.

Rückwirkung auf die **Lebensweise** der Calvinisten; harte Arbeit und Verzicht auf (verschwenderrische) Genüsse konnten bereits im irdischen Leben über den wirtschaftlichen Erfolg die Auserwähltheit durch Gott und damit die Prädestination zeigen.

*"Wenn Gott Euch einen Weg zeigt, auf dem ihr ohne Schaden für Eure Seele oder für andere in gesetzmäßiger Weise mehr gewinnen könnt als auf einem anderen Weg und Ihr dies zurückweist und den minder gewinnbringenden Weg verfolgt, dann kreuzt Ihr einen der Zwecke Eurer Berufung. Ihr weigert Euch, Gottes Verwalter zu sein und seine Gaben anzunehmen, um sie für ihn gebrauchen zu können, wenn er es verlangen sollte. Nicht freilich für Zwecke der Fleischeslust und Sünde, wohl aber für Gott dürft Ihr arbeiten, um reich zu sein." (R. Baxter, 1833)*

**Puritaner:** radikale Richtung der englischen Calvinisten, die seit etwa 1570 durch eine Rückbesinnung auf ihre Prinzipien (Reinheit der Lehre = Puritaner) die Reformation weitertreiben, vor allem die anglikanische Staatskirche von allen "papistischen", d.h. aus der katholischen Zeit stammenden Rückständen befreien wollten.



Konflikt mit der Staatskirche ⇒ Konflikt mit dem königlichen Regierungssystem, dessen wesentlicher Bestandteil die anglikanische Kirchenordnung war.



Souveränitätsanspruch des Staates ⇔ religiös bestimmte Gemeindeverfassung

Die Mehrheit der Puritaner verbündete sich (seit 1604) mit der Parlamentsopposition gegen den König, eine Minderheit drängte zur Auswanderung. Auch die Übersiedlung in die calvinistischen Niederlande konnte das Problem nicht lösen.

1620 landete das erste Schiff mit Auswanderern, die England wegen religiöser Differenzen verlassen hatten, die "**Mayflower**".

## Die Struktur der Kolonien - Das politische System

☞ **Föderalistische Grundstruktur:** Kommt aus dem Neben- und Miteinander der verschiedenen privilegierten Gesellschaften (*Chartered Companies*), jede neue Siedlung bildete zunächst ein autonomes Gemeinwesen.

☞ **Repräsentationssystem:** Zunächst in Virginia verwirklicht, wurde auch beibehalten, nachdem Virginia 1624 aus dem Besitz der zusammengebrochenen "*London Company*" an die Krone zurückfiel und Kronkolonie wurde.

☞ **Gemeindestruktur:** Übernahme der Führung der Gemeinde durch gewählte Vertreter (Presbyter, Kirchenälteste), da sich die Puritaner von der anglikanischen Bischofskirche und ihrer Hierarchie losgelöst hatten. Die Kirchengemeinde ist nicht nur religiöse, sondern auch politische Formation.

**Massachusetts - Gottesstaat (*Theokratie*)** Durch die Übersiedlung der Massachusetts Bay Company, einer ganzen Kolonistengesellschaft, gab keine im Mutterland verbliebene Gesellschaft mehr Richtlinien vor. Die Kolonie wurde unter Winthrops Führung fast souverän. Hier konnten die Prinzipien des Puritanismus verwirklicht und Kirche und Staat, wie Calvin es gefordert hatte, in eine enge Gemeinschaft gebracht werden.



### 3 Typen von Kolonien:

Die **Kronkolonien** standen unter der Leitung des Gouverneurs als des Stellvertreters des Königs. In seiner Ernennungsurkunde umschrieb der König die Rechtsverhältnisse zwischen Krone und Kolonisten und erließ damit eine verfassungsähnliche Rechtsgrundlage. Dem Gouverneur unterstanden sowohl die Exekutive als auch die Justiz. Die Versammlungen der Freien konnten Gesetzesvorlagen unterbreiten, denen der Gouverneur aber zustimmen mußte. Dem Gouverneur stand der *Royal Council* zur Seite, der sowohl legislative als auch judikative Funktionen hatte und dessen Mitglieder in der Regel aus der wirtschaftlichen Oberschicht der Kolonien stammten und vom König ernannt wurden. In dieser Funktion entsprach der *Royal Council* dem englischen Oberhaus.

Die **Eigentümerkolonien** - nach 1730 nur noch Pennsylvania und Maryland - setzten den Eigentümer an die Stelle des Königs. In dessen Auftrag regierte also der Gouverneur, er ernannte die Mitglieder des *Council*.

In den **Charter-Kolonien** war das Rechtsverhältnis zwischen König und Kolonie durch eine einmal gegebene Charter, eine Urkunde von verfassungsmäßigem Rang, geregelt (Connecticut, Rhode Island). Dieses Rechtsverhältnis war für die Folgezeit festgelegt und konnte nur vom Obersten Gerichtshof oder (durch einseitigen Gewaltakt) von der Krone aufgehoben werden.

☞ In allen Kolonien knüpften die Siedler an die britische Tradition der parlamentarisch-repräsentativen Vertretung an. Das Wahlrecht war fast überall an Besitz geknüpft (Zensuswahlrecht), nur in den puritanisch bestimmten Kolonien an das religiöse Bekenntnis. Damit war ein ständiger Konflikt zwischen der Volksvertretung und dem vom König eingesetzten Gouverneur vorgezeichnet.

## Die Spannungen zwischen Krone und Kolonien

### Steuer- und Finanzsystem:

Festsetzung der für die eigenen Zwecke der Kolonien erforderlichen Steuern durch ihre Legislativen	übliche Export- und Importsteuern, Frachtgebühren nach der Navigationsakte	Besteuerung des Gewinns der in London ansässigen Handelsgesellschaften aus dem Amerikahandel
→ <b>Kolonien</b>	→ <b>Krone</b>	→ <b>Krone</b>

### Ausgangssituation:

Krone
<p>Trend zur <b>Intensivierung der Herrschaft</b> des Mutterlandes über die Kolonien (bereits seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zu beobachten)</p> <p>Anstieg der <b>Staatsausgaben</b> (militärische Sicherung, Verwaltung etc.) nach der Erwerbung des französischen Kolonialbesitzes (1763) ⇒ hohe Verschuldung des Mutterlandes durch die Kosten des Siebenjährigen Krieges (130 Millionen £)</p>

Kolonien
<p>Selbstverwaltung und Selbstregierung</p>

### Konsequenz:

Versuch der Krone, die Wirtschaftskraft der Kolonien für die Deckung der Staatsausgaben nutzbar zu machen.
--

Entlastung von den Beschränkungen des merkantilistischen Systems Politische Gleichberechtigung.
--



Eines der Grundgesetze des britischen Verfassungslebens bestand jedoch darin, daß das Parlament nur über Steuern von Leuten, die auch im Parlament vertreten waren, beschließen durfte.

<p><i>Quartering Act</i> (1763) - Kosten der Truppenstationierung Verschärfung der Zollaufsicht</p> <p><i>Sugar-Act</i> (1764) - Verteuerung von Importen</p> <p><i>Stamp-Act</i>, (1765) - Besteuerung von Druckerzeugnissen, vor allem Zeitungen</p>
--

<p><b>Boycott engl. Waren</b> <i>(Nonimportation)</i></p>
---

<p><i>No Taxation without Representation</i></p>
--

## Die Eskalation

☞ Träger der Aktionen gegen die Politik der Krone:

- Volksvertretungen, vor allem in Massachusetts und Virginia,
- Korrespondenz-Komitees, d.h. die Presse und damit die intellektuelle Oberschicht in den Kolonien (*Stamp-Act*)

**Stamp Act Congress** in New York (1766), mit Delegierten aus neun Kolonien - Verabschiedung einer "*Declaration of Rights and Grievances*" - eine der ersten Formulierungen der gegensätzlichen Rechtspositionen und Vorläufer der Unabhängigkeitserklärung von 1776.



**Tea-Act** (Mai 1773), sollte der unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten leidenden East-India-Company wieder auf die Beine helfen: zollfreie Einfuhr des Tees der Gesellschaft in die amerikanischen Kolonien und Sicherung des Monopols für den Teehandel. Erbitterter Widerstand der Kolonisten, weniger gegen den erhobenen Zoll als gegen die Monopolstellung. Zum Teil gewalttätige Auseinandersetzungen um die Tee-Einfuhren (*Boston Tea Party* im Dezember 1773, ähnliches in New York und vor Annapolis).



**Coercive Acts:** Gesetze der britischen Regierung zur Stärkung der politischen Position der Krone

- Sperrung des Bostoner Hafens,
- Stärkung des königlichen Regiments in Massachusetts durch Aufhebung der alten Charta
- Deportation verhafteter Gewalttäter nach England
- Stärkung Kanadas durch die *Quebec-Act*



**Ablehnung** der Gesetze als "*Intolerable Acts*" durch die Kolonisten



Erster Kontinentalkongreß in Philadelphia 1774



Im Zug der Durchsetzung der *Coercive Acts* Versuch der Entwaffnung der kolonialen Miliz. Dabei Feuergefechte zwischen britischen Truppen und Einheiten der Miliz (19. April 1775) in Lexington und Concord (Massachusetts).



Ausrufung des Verteidigungszustands der Kolonien durch den Zweiten Kontinentalkongreß (15. Mai), Vorbereitung zum Krieg, Ernennung George Washingtons zum Oberbefehlshaber der aus den Neu-England-Milizen neu gebildeten Armee (15. Juni).

## Die Unabhängigkeitsbewegung

Thomas Paine: "*Common Sense*" (veröffentlicht am 10. Januar 1776)

Formuliert den Gegensatz zwischen der unterjochten Alten Welt und der Neuen Welt, die die gehetzte und vertriebene Freiheit ("*England hat sie zur Abreise aufgefordert*") empfangen und der Menschheit einen Zufluchtsort geben müsse. Wenn auch die unmittelbare Wirkung dieses Pamphletes, das den König mit unerhörter Schärfe angriff ("*britische Mörder*"), nicht allzu hoch war, so trug es doch einerseits wesentlich zur Verschärfung des Verhältnisses zwischen Gemäßigten (*Tories*) und Radikalen (*Whigs*), andererseits zur allmählichen Verbreitung des Unabhängigkeitsgedankens in den Kolonien selbst bei.

## Neue Verfassungen

Massachusetts, New Hampshire, New Jersey und andere gaben sich neue Verfassungen und proklamierten damit ihre Unabhängigkeit von Großbritannien. Rhode Island und Connecticut gingen eigene Wege, hier war die Autonomie von der Krone seit jeher besonders stark ausgeprägt; Rhode Island behielt seine Verfassung von 1663, nach der das Wahlrecht nur den freien Siedlern und deren ältesten Söhnen zustand, bis zur Dorr-Rebellion 1843.

### Die Bills of Rights

An den Anfang ihrer Verfassungstexte stellten die Staaten *Bills of Rights*, Kodifizierungen der Menschen- und Bürgerrechte (←Aufklärung und Naturrecht).

*Virginia Bill of Rights* (12.6.1776):

"That all men are by nature equally free and independent and have certain inherent rights, ... namely the enjoy of life and liberty, with the means of acquiring and possessing property and pursuing and obtaining happiness and safety."

(*Alle Menschen sind von Natur aus in gleicher Weise frei und unabhängig und besitzen bestimmte angeborene Rechte ..., und zwar den Genuß des Lebens und der Freiheit, die Mittel zum Erwerb und Besitz von Eigentum und das Erstreben und Erlangen von Glück und Sicherheit.* 1. Artikel)

Auch die Unabhängigkeitserklärung greift diesen Begriff der *certain unalienable Rights*, nämlich Leben, Freiheit und das Streben nach Glück (*Pursuit of Happiness*) wieder auf.

**Freiheitliche Tradition** der Amerikaner: Das Aufbegehren der Kolonisten gegen die britische Regierung war nicht der Kampf einer ausgebeuteten und unterdrückten Gruppe oder gar einer ganzen Bevölkerung gegen ihren Herrn, es genügte im wesentlichen schon der Verdacht einer Beschränkung der amerikanischen Freiheiten, um entschiedene Reaktionen der Kolonisten hervorzurufen.

## Die "amerikanischen Freiheiten"

Für die Entstehung und die Betonung der "amerikanischen Freiheiten" ist der Prozeß der Trennung, der die Trennung der Puritaner von den Anglikanern widerspiegelt, eine der wesentlichen Ursachen.

Er selbst läßt sich zunächst in verschiedenen Punkten fassen:

- Die räumliche Distanz zum Mutterland hatte Schwierigkeiten in der Durchsetzung von Rechtsvorschriften zur Folge, die im Bewußtsein der Kolonisten die Stellung der Zentralgewalt schwächten (Warenschmuggel).
- Die calvinistisch-puritanische Tradition der Pilgerväter, die vor dem Druck der anglikanischen Staatskirche ausgewichen waren, führte zunächst zur Freiheit für Religionsgemeinschaften (teilweise aber auf die Puritaner beschränkt).
- Das Prinzip der Selbstverwaltung, am ungebrochensten in Rhode Island und Connecticut verwirklicht, aber auch in den anderen Kolonien mit dem Ende der Glorious Revolution 1688 gegen den königlichen Absolutismus erfolgreich wiederhergestellt.
- Realistischere und pragmatischere Aufnahme der Gedanken der Aufklärung als in der Alten Welt.

Die folgenden Faktoren beschreiben sowohl das Trennende zwischen Kolonien und Mutterland als auch das, was in der Folgezeit über die 1776 verkündeten Grundrechte hinaus als "amerikanische Freiheiten" das Bewußtsein der Nation prägte.

- Fehlen der Standesschranken; auch wenn man in der sozialen Schichtung der Kolonien von "Aristokratie" spricht, handelt es sich doch immer nur um eine Leistungs-, nicht um eine Geburtselite. Dazu kommt, daß von den Siedlern nur ein kleiner Teil aus dem englischen Mutterland stammte und von dort seine Standesbindungen und -traditionen mitbrachte. Die Auswanderer, die, wie Iren und Schotten, aus dem britischen Machtbereich kamen, hatte wirtschaftliche und politische Not zur Auswanderung getrieben. Sie brachten den Gegensatz zur britischen Krone mit.
- Hohe soziale Mobilität, die sich darin äußerte, daß *servants*, die ihre Überfahrt abdiene, zu hohen Stellungen aufsteigen konnten.
- Der sozialen Mobilität entspricht eine höhere soziale Homogenität, durch das Fehlen von Standesschranken bedingt, und auch eine größere materielle Freiheit; diese besonders unter dem Einfluß von Calvinisten und Hugenotten.
- Das Bewußtsein, in der "Neuen Welt" zu siedeln und das *frontier*-Erlebnis trugen zum Entstehen eines gemeinsamen "amerikanischen" Bewußtseins bei. Dazu kam auch die Tradition der Debatten in den gesetzgebenden Versammlungen, die das politische Bewußtsein förderten.



Diese Punkte machen deutlich, daß es in Amerika nicht darum gehen konnte, ein ungerechtes Gesellschaftssystem und mit ihm dessen Exponenten in Adel und König zu beseitigen, sondern allein darum, die politische Verantwortung auf sich zu nehmen; aus dem "*no taxation without representation*" wurde der Anspruch, die eigenen Belange selbst und unbeeinflußt zu regeln.

Die "**AMERIKANISCHEN FREIHEITEN**", 1941 von Präsident Roosevelt angesichts des Krieges in Europa und im Pazifik formuliert:

**REDEFREIHEIT,  
FREIHEIT ZUR AUSÜBUNG DER RELIGION,  
FREIHEIT VON ALLER NOT,  
FREIHEIT VON ALLER ANGST.**

**1941**